

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 32.

Sonntag, den 1. Februar.

1846.

Bekanntmachung.

Das schnelle Fahren und Reiten auf den Straßen, besonders durch die engen Gäßchen, um die Straßenecken und in den Thoren, ist in mehreren früheren Bekanntmachungen bei 5 Thaler Strafe und nach Befinden härterer Abndung, insbesondere aber den Kutschern bei unausbleiblicher und ohne Rücksicht auf die von ihren Herrschaften erhaltenen Befehle an ihnen zu vollstreckender Gefängnißstrafe, untersagt worden.

Da jedoch diesem Verbote seit einiger Zeit häufig entgegen gehandelt wird, so sieht man sich veranlaßt, dasselbe hierdurch mit dem Bemerkten einzuschärfen, daß in den Thoren, durch die engen Gäßchen und um die Straßenecken nur im Schritte, in den Straßen selbst aber nur im langsamen Trabe gefahren und geritten werden darf. Leipzig, den 31. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Donnerstag den 29. Januar.

Reviser beantwortete nachdrücklich eine von 19 Städten und 21 Dörfern eingegangene Petition wegen der „Sonne“.

Budgetberatung. Justizdepartement. D. Schaffrath: da jetzt das erste Civilstaatsdienerbudget an der Reihe sei, so wolle er, unter Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste des Herrn Staatsministers um die Justiz, sich darüber aussprechen, daß die Staatsdiener sich immer mehr von den übrigen Staatsbürgern abschließen, gewissermaßen eine Klasse bilden und man die Klagen über Bureaucratie, wie sie in Preußen so oft gehört würden, auch in Sachsen immer mehr höre; die obere Behörden suchten die untern, selbst wenn diese Unrecht zu haben schienen, immer zu schützen, und es müßten sogar noch die Beschwerdeführer über Versehen und Fehler der Unterbehörden, selbst wenn sie Recht erhielten, die Kosten davon tragen. Die Staatsdiener zeigten Theilnahmlosigkeit an den vaterländischen Angelegenheiten und keine Vaterlandsliebe. Hier kam er auf eine Verordnung des Justizministeriums, welche den Beamten verbietet, der Regierung entgegenesetzte politische Ansichten kund zu geben und an Demonstrationen gegen dieselbe Theil zu nehmen. Er fragte, ob diese Verordnung echt sei? Minister v. Könneritz: in welcher Gesellschaft die Staatsdiener sich aufhalten wollten, müsse ihnen freistehen; es komme darauf an, daß sie ihre Pflicht thäten. Je mehr Freiheiten dem Volke gewährt worden, je mehr Rechte der Regierung beschränkt worden seien, desto mehr müsse die Regierung darauf sehen, daß die Beamten sich nicht politisch gegen die Regierung thätig zeigten und sich von Tagesfragen entfernt hielten. Er erinnerte an Frankreich, wo selbst Deputirte ihrer Stellen verlustig würden, wenn sie gegen die Regierung stimmten, an England, wo Friedensrichter wegen Theilnahme an Repeal- und Drangistenversammlungen abgesetzt wurden; eine Verordnung ungefähr des Inhalts, wie vorgelesen worden, sei allerdings den Beamten zugegangen. D. Schaffrath sprach zunächst zur Widerlegung und fuhr dann fort: diese Verordnung gehe über die Competenz des Justizministeriums; der Staatsdiener sei außerdem noch Staatsbürger; es hindere, auch wenn der Staatsdiener seine

politische Ueberzeugung kund gebe, gar nicht seine Wirksamkeit, denn Gesetze, die man unpassend finde und tadelte, könne man dabei und müsse man als Beamter trotzdem auf das Strengste befolgen und anwenden. Es verlege jene Verordnung die allgemeinen Staatsbürgerrechte, die auch der Beamte habe; es führe wohl dazu noch, daß selbst Volksvertreter, wenn sie Staatsdiener wären, nicht mehr gegen die Regierung sprechen dürften; das Staatsdienergesetz selbst stehe entgegen, indem es den Staatsdienern ein Recht gebe, ihre Ueberzeugung gegen Verfassungsmäßigkeit einzelner Maaßregeln kund zu geben; auch sei die Verordnung ganz wirkungslos, da sie nicht verhindern könne, daß die Beamten dennoch ihre politischen Meinungen gegen die Regierung kund gäben; es sei ein Gesetz notwendig gewesen, und deshalb stelle er den Antrag: jene Verordnung zurückzunehmen. Dieser Antrag, obschon nicht unterstützt (es erhoben sich nur vierzehn Abgeordnete dafür, unter denen Todt, Schaffrath, Oberländer, Joseph, Hensel II., Müller, Reviser, Heuberger), wurde dennoch weiter besprochen. Minister v. Könneritz sprach zur Widerlegung der Gründe des D. Schaffrath und führte insbesondere an, daß selbst schon das Staatsdienergesetz verordne, wegen Schmähens der Verwaltungsmaaßregeln gegen Beamte das Correctionsverfahren anzuwenden. v. Thielau fügte dem Beispiele aus Frankreich noch hinzu: wie es denn dort mit der Verantwortlichkeit der Minister aussehe? In Sachsen wäre der Minister verantwortlich für Verwaltung der Justiz; es sei Pflicht der Regierung, zu hindern, daß ihre Untergebenen gegen Gesetze und Einrichtungen des Landes machinirten und die Regierung in Miscredit brächten; sie müsse Pflichtverletzungen der Beamten unterdrücken, denn was sollte werden, wenn diese durch Demonstrationen gegen die Regierung aufreizten; deshalb halte er die Verordnung des Ministeriums vollkommen für gerechtfertigt. Oberländer billigte es auch nicht, daß Staatsdiener sich in die politischen Tagesfragen zu sehr einließen und gegen die Regierung handelten, allein die Verordnung ginge doch zu weit. Joseph: die Ministerverantwortlichkeit sei in Frankreich gerade eben so viel, wie in Deutschland und Sachsen, nämlich eine bloße Theorie, keine Wirklichkeit; warum man sich denn nur immer, wenn es etwas Schlechtem gelte, auf Frank-

reich und das freie England berufe und nicht auch es in ganz anderer Hinsicht als Muster nehme? Aufreizen, gegen Gesetze handeln, daß dies die Staatsdiener nicht dürfen, verstehe sich von selbst, dazu bedürfe es nicht erst einer Verordnung, sondern dazu sei schon das Criminal-Gesetzbuch da; aber die Verordnung verbiete auch schon das bloße Aussprechen von Ansichten und verlege das Recht des Menschen im Staatsdiener. Er gehe zu einem andern noch wichtigeren Gegenstande über, der Unabhängigkeit der Gerichte. Dieselbe sei durch Uebergriffe des Aufsichtsrechtes der Regierungsbehörden verletzt worden; Mittelbehörden wollten oft den untern vorschreiben, als was sie ein Vergehen betrachten sollten, wie sie es beurtheilen sollten, dies verlege die Selbstständigkeit der Unterbehörden, dies beraube den Angeschuldigten des gesetzlichen Instanzenzugs und nöthige bei derselben Behörde sich zu beschweren, über deren Verfügung man sich beschwere; die Entscheidung verlöre alsdenn auch die moralische Kraft.

Vof. Appellationsgerichte. Dr. Schaffrath: er wolle hier eine Beschwerde darüber anknüpfen, daß noch sehr häufig Angeschuldigte ohne alle Noth in Haft gesetzt und gehalten würden; gewöhnlich sage man: zur Verhütung von Collusionen, aber sie würden auch oft in Fällen hingesezt, wo gar kein Grund, eine Collusion zu befürchten, vorhanden wäre; es läge daher wahrscheinlich ein anderer Grund unter, nämlich Geständniß auf diese Weise zu erhalten. Er bat um Abhilfe durch Einschärfung der Verordnung von 1838. Er klagte ferner über die lange Dauer des Außenbleibens der Entscheidungen und verlangte Abhilfe; Advocaten müßten auch ihre Fristen einhalten. Hensel II. hatte heute zum ersten Male die Referentenbühne eingenommen und trug das Budget des Ministeriums der Justiz vor. Er sprach sich ebenfalls gegen die Verordnung aus und erkannte das vom Abgeordneten Joseph Angeführte als ein Gebrechen unserer Justiz an, tröstete aber mit einer gänzlichen Reform der Justizpflege. Minister v. Könnert: daß das Ministerium es nicht wünsche, daß Angeschuldigte ohne Grund in Haft gehalten würden, zeige schon, daß es jene Verordnung erlassen habe; wenn dann gesprochen worden sei, daß sie des Geständnisses halber in Haft gehalten worden, so beruhe dies wohl auf Mißverständnissen. Die Verzögerungen beruhten in Ueberhäufung der Spruchsachen und der Zunahme derselben: so seien beim Dresdner Appellationsgerichte

Civilsachen,	Criminalsachen,
1836: 791,	696,
1844: 921,	1099 gewesen.

Die Gefangenensachen müßten bevorzugt werden; ein Advocat könne übrigens die Arbeiten ablehnen, wenn er zu viel zu thun habe, die Appellationsgerichte aber nicht. Joseph: es sei auch Gesetz und der Herr Minister habe die Pflicht, Ordnung in der Justizpflege zu schaffen: die Säumnisse der Behörden in Bezug auf die Entscheidungen seien in den Zustand der Unerträglichkeit gelangt, man komme nun bald dahin, über die Frage nachzudenken, ob schlechte Justiz oder gar keine Justiz besser sei. Die Appellationsgerichte sollten Aufsichtsbehörden sein; allein sie könnten diese Bestimmung kaum mehr erfüllen, wenn sie selbst den beständigen Vorwurf der Rechtsverzögerung auf sich trügen; Erkenntnisse des Oberappellationsgerichts blieben sogar in den Kanzleien der Appellationsgerichte mitunter über die Gebühr lange liegen; die Gleichheit der Staatsbürger würde verletzt, denn der Eine müsse aufs Erkenntniß über 1 Jahr warten; der Andere erhalte es vielleicht sehr bald. Einer Vermehrung der Räte bedürfe es nicht, sondern nur Einführung einer andern Ordnung; er beantrage: Verordnung zu erlassen, daß jede Sache binnen sächsischer Frist entschieden werde. Dieser Antrag erhielt Unterstützung. Eisenstuck stimmte in die Klagen darüber ein, daß oft ganz unnöthigerweise die vorläufige Haft verhängt werde, erklärte sich übrigens gegen Josephs Antrag, weil es mitunter doch nicht möglich sei, Sachen, die vielleicht in 30, 40, 50 Actenstücken enthalten wären, in jener Frist zur Entscheidung zu bringen. Minister v. Könnert:

die Räte kämen von der großen Geschäftsüberhäufung her, bei dem Leipziger Appellationsgerichte seien z. B.

1836 480 Civilsachen,
1844 749
1836 618 Criminalsachen,
1844 930

gewesen. Uebrigens könne er versichern, daß ihm Beispiele vorgekommen, daß Räte sich so in der Arbeit angestrengt, daß sie ihre Gesundheit zugelegt. Dr. Schaffrath: er schlage, um alle Bedenken zu beseitigen, das Unteramendement vor: anstatt sächsischer Frist zu setzen, ein viertel Jahr, und bemerke noch, daß Beschwerdeführen, auf das man sich berufen, eine eigene Sache wäre, die Parteien thäten es nicht gern, das käme immer zu allererst erst daran. Jani bestritt, daß solche Fälle so häufig vorkämen, wo Inculpaten mit Unrecht in Haft gesetzt würden; die Appellationsgerichte hätten dies nicht zu verordnen, sondern es sei dem Unterrichter zu überlassen, ob die Haft eintreten müsse. Todt: auch er müsse in die Klagen einstimmen, die über zu große Säumigkeit erhoben worden und Abhilfe dringend verlangen; es sei ihm selbst ein Untersuchungsfall vorgekommen, wo die Sache gegen 2 Jahr zur Entscheidung gelegen habe; ließe sich auch an der Fassung des Joseph-Schaffrath'schen Antrags in so fern etwas aussetzen, als doch noch Fälle vorkommen könnten, in denen jene Frist nicht ausreichte, so werde es doch dazu dienen, daß etwas geschehen müsse. v. Thielau: er spreche sich gegen beide Anträge aus, die Schuld liege am ganzen Prozeßverfahren und es müsse eine Reform des ganzen Verfahrens eintreten; er wies hierbei auf das in Preußen beim Kammergerichte eingeführte mündliche Verfahren hin; eine einseitige Reform aber habe zu große Schwierigkeiten. v. Zeschwitz dagegen; ebenso Dr. Haase. Letzterer erwähnte, daß im Winter die Sachen schneller gefördert würden, als im Sommer; Krankheit, Urlaub minderten oft die Arbeitskräfte, es müßten diese vermehrt und eine Einrichtung zweier Senate getroffen werden. Claus: diese Sache gehöre weniger zum Budget. Georgi sprach sich ebenfalls dagegen aus, weil er eine Vermehrung des Budget befürchtete. Eisenstuck: wenn man eine längste Frist festsetze, so werde der Richter denken, daß er sie auch abwarten könne; und wenn er vielleicht sonst früher den Bescheid gemacht, so werde er nun vielleicht bis ans Ende der Frist warten. Im Uebrigen sprach er sich gegen das Preussische Verfahren aus. Mounnier habe einst auf seine Frage: wie ihm unser Verfahren gefalle, gesagt: es ist recht gut, wenn man es nur abwarten kann. (Gelächter.) Brockhaus fand den gestellten Antrag nicht sachgemäß und beantragte: die Regierung möchte erwägen, mit welchen Mitteln den Verzögerungen der Entscheidung abzuhelfen. Zahlreich unterstützt. — v. Thielau: er habe nicht das Verfahren in Preußen im Allgemeinen, sondern das in neuerer Zeit in Berlin eingeführte mündliche Verfahren gemeint. Das Uebel liege übrigens in dem Verfahren, in den Fristen der Prozesse überhaupt und an den Advocaten. Joseph: das Brockhaus'sche Amendement sei nur ein frommer Wunsch, anstatt eines bestimmten Antrags. Wenn nun jetzt verzögerte Entscheidungen mit Gründen, die auch nicht immer sehr triftig wären, vorkämen, so sei schnelle Entscheidung mit schlechten Gründen immer das kleinere Uebel. Schöppenstuhl und Facultät hätten früher für's ganze Land die Urtheil gemacht; bei einzelnen Ausnahmefällen könne man von der Frist dispensiren; es handele sich ja übrigens nicht um ganze Reform der Justizpflege, sondern um Mittel gegen ein Gebrechen; wenn auch ein Richter erst am Ende der Frist nun das Erkenntniß machte, so sei doch leider jetzt dasjenige das Minimum, was nun das Maximum sein solle und also dessen Bestimmung vortheilhaft. Dr. Haase berichtete ein Mißverständniß in Bezug auf von Joseph erwähnte Beurteilungen der Appellationsräthe im Sommer und führte noch an, die Schöppen und Facultisten hätten früher lange nicht so ausführliche Entscheidungsgründe zu geben gehabt, auch müßten die Appellationsgerichte jetzt über Gesetz-

gebungsgegenstände Gutachten geben. Minister von Könneritz erklärte sich mit dem Brockhaus'schen Amendement einverstanden. Richter fand eine Herabsetzung der Appellationsgerichte in der Bestimmung einer Frist. Hensel II. zum Schluß: er sei gegen das Brockhaus'sche Amendement, und könne der Kammer dasselbe nicht empfehlen; gegen das Joseph-Schaffrath'sche sei er, weil eine Bestimmung der erläuterten Prozeßordnung schon binnen 6 Wochen die Urtheile zu expediren gebiete und dies ihm auch auf die Appellationsgerichte Anwendung zu haben scheine. Es liege bei diesen hauptsächlich an den Chefs. Er gedachte noch, daß die Patrimonialgerichte jetzt trotz ihrer Vielbeschäftigung schnell expediren und 3 Angestellte bei ihnen so viel arbeiteten als 5 in königlichen Gerichten. — Abstimmung: Präsident Braun stellte die Principfrage: ob eine Frist bestimmt werden solle? Mit 47 Stimmen verneint; worauf der Brockhaus'sche Antrag gegen 14 Stimmen angenommen wurde. —

Europäischer Nekrolog für 1845.

(S c h l u ß.)

General Malachowsky, am 5. Jan. in Chantilly bei Paris, 83 J.; hat 65 Jahre in Allem den Heeren gedient, welche seit Kosziuszko am meisten die poln. Nationalität vertraten; — Herzog v. Marmier, Deputirter und Brigadegeneral der Pariser Nationalgarde, am 9. Juli in Paris; — der berühmte Manufacturist John Marshall von Leeds, am 6. Juni auf seinem Landhause in Cumberland, 79 J.; er fing mit Nichts an und hinterließ 1½ Mill. Pfd. St.; — Prof. Fr. Mathäi, Director der k. Gemäldegalerie in Dresden, am 23. October in Wien, 68 J.; — Franz Laurenz Mauermann, Vicarius apostol., Bischof v., am 25. October in Dresden, 65 J.; — Simon Mayr, seit 1802 Capellmeister der Kirche S. Maria Maggiore zu Bergamo, am 2. December, 82 J.; hat das Verdienst, die deutsche Harmonie in die ital. Musik übertragen, und damit der neuen Schule von Rossini die Grundlage gegeben zu haben; — der berühmte Entomolog J. W. Meigen, am 11. Juli in Stolberg, 82 J.; — Graf Stanislaus Maczynsky, ehemal. Oberst und Adjutant des bei Leipzig gebliebenen Fürsten Poniatowsky, im April in Berlin; — James Millingen, der Nestor der jetzt lebenden Archäologen, am 1. Oct. in Florenz; — Geh. Rath K. Borrom. Frhr. von Miltitz, am 18. Jan. in Dresden, 64 J.; — Don Sebastian Miñano, einer der ausgezeichnetsten Literaten Spaniens, in Bayonne; — Staatsrath von Mohl, Consistorialpräsident (a. D.), am 6. August in Stuttgart, 79 J.; — Frau von Montgolfier, Witwe des berühmten Gelehrten und Luftschiffers, am 30. Juni in Paris, 111 J.; — Abbate Teodoro Monticelli, der Nestor der ital. Geologen, am 7. October in Neapel, 88 J.; — Carl Mornington (Wellesley-Pole), Bruder des Herzogs v. Wellington, am 22. Febr. in London, 82 J.; — Chevalier de Mouchy, das letzte noch übrige Mitglied des ehemal. Parlaments von Paris, am 16. April in Compiègne, 95 J.; — Mlle. Murat, Verwandte des ehemaligen Königs von Neapel, in Laballe, 72 J.; — Prinz Friedrich Wilhelm von Nassau, Oheim des Herzogs von Nassau, am 6. Jan. in Wien, 45 J.; — die Herzogin von Nassau, Großfürstin von Rußland, am 28. Jan. in Wiesbaden; — die Frau Gräfin von Raumburg, Gemahlin des Landgrafen zu Hessen, am 21. Febr. in Homburg; — der Uhrmacher Raundorf, angebl. Ludwig XVII. (Herzog der Normandie), am 10. Aug. in Holland; — Alexander von Reichardt, General-Adjutant und General der Inf., am 6. Septbr. in Moskau, 81 J.; — Graf Eugen Rey, Sohn des Marschalls, am 25. Oct. in Paris; — Domherr Rocq, Vorleser Ludwigs XVI., am 19. März in Paris, 90 J.; — Graf Anton Ostrowski, eines der ausgezeichnetsten Mitglieder der poln. Emigration, am 4. Dec. in der Lorraine, 63 J.; — geh. Med. Rath Prof. D. Ad. Wilh. Otto, am 14. Jan. in Breslau, 59 J.; — Medicinalrath D. v'Outreyont, Schriftsteller und Geburtshelfer, am 8. Mai in Würzburg, 69 J.; — Viceadmiral Marchese Paulucci, im März in Venedig; — Prof. D. Carl Julius Perleb, bad. Hofrath, am 11. Juni in Freiburg; — Joseph Poniatowski, aus der Familie des letzten Königs von Polen, Stanislaus Poniatowski, ein Vetter des berühmten Fürsten P., der in der Glatzer seinen Tod fand, ehemal. Oberst in der poln. Armee, in hohem Alter

auf einem seiner Landhuse; — Noel de Quersonnieres, der älteste Mann Frankreichs, am 28. März in Neuilly, 117 J.; — Graf Eduard Raczyński, berühmter poln. Literat und großartiger Beförderer aller wissenschaftlichen Strebungen in Polen, am 21. Januar in Posen, 58 J.; — General Fürst Repnin, Administrator des K. Sachsen nach der Leipziger Schlacht, auf seinen Gütern im Gouvernement Pultawa; — Regina Maria Roche, Schriftstellerin, am 17. März in Waterford in Irland, 81 J.; — Köppler, Geschichtsmaler, am 20. Febr. in Dresden, 70 J.; — Lord Stuart de Rothsay, Graf Maclico und Marquis von Angra in Portugal, Gesandter am franz. und seit Octbr. 1841 am russ. Hofe, am 6. November in High Cliff bei Christchurch, 66 J.; — D. Hermann von Rotteck, am 12. Juli in Freiburg; — D. Carl Adolph Rüling, k. sächs. Hofrath und Universitätsrichter, am 14. October in Leipzig, 64½ J.; — Rustan, Napoleons Leib-Rameluk, am 7. Decbr. in Dourdan, wo er seit Napoleons erster Abdankung gelebt; — Fürstin Constanze von Salm-Dyk, Schriftstellerin, am 13. April in Paris, 78 J.; — Hofgerichtsrath Ad. Sander, wackerer und freimüthiger Sprecher in der bad. Abgeordnetenversammlung, am 9. März in Rastatt, 44 J.; — der älteste Veteran der russischen Armee, der 120jährige Jessaul Iwan Saporoschsky, geb. 1725, dem Todesjahre Peters des Großen; diente unter Rumianzoff, Potemkin und Suwaroff, war 18 Jahre in türkischer Gefangenschaft; st. im Mai zu Kertsch; — der Naturforscher Theodor von Saussure, im April in Genf, 77 J.; — Prof. Aug. Wilh. v. Schlegel, am 12. Mai in Bonn, 78 J.; — D. Siebenpfeiffer aus Rheinbaiern, starb am 14. Mai in der Irrenanstalt des D. Tribolet zu Bümpliz, Kanton Bern; — Johannes Heinrich Sieveking, Consul der Hansestädte, früher österr. Generalconsul in Dänemark, am 3. Juli in Marseille; — der berühmte franz. Rechtsgelehrte Sirey, dessen Sohn vor zwei Jahren bei Dlle. Heinesetter erstochen wurde, am 5. Decbr. in Limoges, 83 J.; war vor der Revolution Mönch und heirathete später eine Nichte Mirabeau's; — der gelehrte Alterthumsforscher John Spencer Smith, Esq., Bruder des 1840 in Paris verst. Admirals Sir Sidney Smith, und vormals brit. Gesandter in Konstantinopel, im Juni in Caen; — Kanonikus Sidney Smith, rühmlichst bekannter Schriftsteller, am 23. Febr. in London; — Baron Verstolk van Soelen, seit 1841 Staatsminister und früher Minister der ausw. Angelegenheiten, im Nov. im Haag; — Generalleutnant Sparre, am 9. Juli beim Manövre auf dem Marsfelde, 65 J.; — Graf Spencer (Lord Althorp), ein Führer der Whigs, am 1. October auf seinem Landhause Wiseton-Hall, 63 J.; — D. Carl Wilhelm Stark, Prof. der Med., am 15. Mai in Jena, 58 J.; — Henrik Steffens, Schriftsteller, am 13. Febr. in Berlin, 72 J.; — Heinrich Stromeyer, bekannt als trefflicher Bassist am Wiener Hoftheater während seiner Glanzperiode, am 11. November in Weimar, 66 J.; — Gräfin Surville, Witwe Joseph Bonaparte's, am 7. April in Florenz; — Generalleutnant Carl Friedrich Frhr. von Lettenborn, am 9. December in Wien, 68 J.; — geh. Rath Turgenew, bekannt als russ. Literat, am 17. Decbr. in Moskau; — Herzogin von Valmy, Witwe des Marschalls Kellermann, am 30. September in Vaugoules bei Paris, 80 J.; — Graf Biennot von Baublanc, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung des Rathes der Fünfhundert und Minister des Innern unter Ludwig XVIII., am 22. August in Paris, 89 J.; — General Baudoucourt, am 4. Mai in Passy; — General Beiland, der alle Kriege der Republik und des Kaiserreichs ehrenvoll mitgemacht, verbrannte auf jämmerliche Weise am Ramin, Anf. April auf seinem Schlosse in den Ardennen; — Viceadmiral Berhuel, aus der holländ. in die franz. Marine übergetreten, und von Napoleon sehr geschätzt, am 25. Oct. in Paris, 81 J.; — Professor Wach, Geschichtsmaler, am 25. Nov. in Berlin, 58 J.; — der ehemalige Kammerdiener Napoleons, Constant Wairy, in Breteuil, 67 J.; — Fürst Franz von Waldburg-Zeil-Trauchburg, Senior des fürstlichen Gesamthauses von Waldburg, königl. würtemb. Reichs-Erb-Kron-Oberst-Hofmeister v., am 5. December auf seinem Schlosse Zell, 67 J.; — der reg. Fürst Georg Friedrich Heinrich von Waldeck und Pyrmont, in Krollen, 56 J.; — Hofrath D. Carl Christian Lebercht Weigel, Arzt, Schriftsteller, Theilnehmer an der versuchten Entführung von Lafayette aus Ollmütz, am 17. Januar in Dresden, 76 J.; — Henrik Bergeland, seit der alten Sagenzeit der begabteste Dichtergeist Norwegens, am 12. Juli in Christiania,

36 J.; — der Marquis of Westminster, am 17. Febr. zu Eaton Hall, 78 J.; — Lord Barncliffe, Präsident des geh. Rathes im Ministerium Peel, am 19. Dec. in London, 70 J.; — Domherr Prof. D. Julius Friedrich Winzer, am 24. Febr. in Leipzig, 66 J.; — Fürst Eugen Brede, Appell. Ger. Präsident, früher Reg. Präsident in der Pfalz, vierter Sohn des Feldmarschalls, am 1. Mai in Bamberg, 47 J.; — Fürstin Zajonczek, geb. von Bernett, Ehrenname der Kaiserin von Rußland und Witwe des ehemal. kais. Statthalters im Königreich Polen, am 13. Febr. in Warschau, gegen 100 J. alt; — Graf Karl Saluski, 1831 Landmarschall in Litthauen, am 28. Nov.

in Iwoniz in Galizien; — Johann Adolph v. Jessowitz, Com- mandant der Festung Königstein, 1. k. k. Staatsminister und General- lieutenant., am 2. Mai, 66 J.; — General Jurbawo, wurde am 21. Jan. in Logronno erschossen.

In anseereuropäischen Ländern starben:

Dschanger-Bulejew, Chan der innern Kirgisenhorde, am 23. August; — General Guerrier, Präsident der Republik Haiti; — der Expräsident General Jackson, am 8. Juni auf seinem Landhage Hermitage in Nashville.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Vom 24. bis 30. Januar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 24. Januar.

Herr Wilhelm Besser, 69 1/2 Jahre alt, Bürger und Kramer, in der großen Fleischergasse.
 Karl Gustav Adolph Petersen, 5 Monate alt, Bürgers und Kaufmanns Sohn, in der Dresdner Straße.
 Ernst Göldner, 27 Jahre alt, Schmiedemeister aus Rümmlitz, im Jacobshospital.
 Johanne Dorothee Dehse, 82 Jahre alt, Hausmanns Witwe, in der Inselstraße.
 Johanne Christiane Kresschmer, 45 Jahre 11 Monate alt, Handarbeiters Ehefrau, in den Thonberg-Strassenhäusern.
 Johann August Wiese, 43 1/2 Jahre alt, Fabrikarbeiter, in der Webergasse.
 Johann Karl Hänge, 16 Jahre alt, Laufbursche, in der Feiler Straße.

Sonntags, den 25. Januar.

Herr Johann Friedrich Mauff, 53 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, im Brühl.
 Herr Karl Heinrich Behrens, 59 Jahre alt, vormaliger Bürger und Lohnkutscher, in der Ulrichsgasse.
 Hieronymus Hassfeld, 56 Jahre alt, emerit. Buchdrucker, in der Burgstraße.
 Ein unehel. Mädchen, 2 Jahre alt, in der Ulrichsgasse.

Montags, den 26. Januar.

Johanne Eleonore Bose, 70 Jahre alt, der Chirurgie Beflissenen Ehefrau, im Raundörtschen.
 Magdalene Heustreu, 69 Jahre alt, Markthelfers Witwe, am obern Park.
 Christiane Dorothee Werner, 67 Jahre alt, Bädergesellens Witwe, am Obstmarkte.
 Marie Amalie Bernis, 1 3/4 Jahr alt, Einwohners Tochter, im Kupfergäßchen.

Dienstags, den 27. Januar.

Frau Johanne Christiane Dorothee Heschold, 74 Jahre alt, Bürgers und der Chirurgie Beflissenen Wittwe, in der Johannisg.
 Ein todtgeb. Knabe, in der Entbindungsschule.

Mittwochs, den 28. Januar.

Ein todtgeb. Knabe, Herrn Friedrich August Reiche's Bürgers und Destillateurs Sohn, in der Halle'schen Straße.
 Johanne Dorothee Heinecke, 73 Jahre alt, Schneidermeisters in Möckern Witwe, in der Friedrichstraße.
 Johanne Rosine Hassan, 51 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, in der Burgstraße.
 Franz Philipp Wilhelm Bauer, 37 Jahre alt, Nachtwächter, in der Ulrichsgasse.

Donnerstags, den 29. Januar.

Herr Franz Wilton, 66 Jahre alt, Bürger und Schneidermeister, auch Hausbesitzer, am Neumarkte.
 Marie Regine Vater, 67 Jahre alt, Einwohners Witwe, im Armenhause.
 Christiane Concordie Karoline Demuth, 13 1/2 Jahre alt, Polizeidieners Tochter, in der Ritterstraße.
 Eleonore Friederike Anna Wermer, 7 Wochen alt, Schriftsetzers Tochter, am Floßplage.

Freitags, den 30. Januar.

Herr Johann Friedrich Pörschmann, 49 Jahre alt, Bürger und Rüpenfabrikant, in der Reichstraße.
 Friedrich Pöhsch, 25 Jahre alt, Handlungscommis, im Barfußgäßchen.
 Johanne Christiane Zothe, 63 Jahre alt, Maurergesellens Witwe, in der Ulrichsgasse.
 Ein unehel. Knabe, 17 Wochen alt, in der neuen Straße.
 11 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, 1 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Armenhause, 1 aus der Entbindungsschule.
 Zusammen 29.

Vom 24. bis 30. Januar sind geboren:

17 Knaben, 23 Mädchen; 40 Kinder, worunter zwei todtgeborne Knaben.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 1. Februar 1846.

Hans Koblhas,

vaterländisches geschichtliches Trauerspiel in 5 Acten von G. A. v. Maltitz.

Personen:

Joachim II., Kurfürst von Brandenburg. Herr Stürmer.
 Markgraf Johann, sein Bruder, Beherrscher der Neumark. = Warrber.
 v. Benkenhoff, Feldhauptmann in dessen Diensten. = Paulmann.
 v. Dolzing, Landhauptm., des Kurfürsten Liebling. = Guttmann.
 Junker Günther v. Jaschowitz auf Melann, kurl. sächs. Grenzwölgt. = Metzner.
 Hans Koblhas, Kossamm. = Warr.
 Marthe, seine Frau. Frau Cice.

Elisbeth, seine Tochter. Fräul. Angelmann.
 Albert, sein adoptirter Sohn, außereheliches Kind seiner Schwester, Oberplaqueur der kurlfürst. brandenb. Jagd. Herr Richter.
 Georg Wenzel, Schloßvoigt auf Melann. = Vickert.
 Jäger, auf Melann. = Hofrichter.
 Schloßkoch } = Bernhard.
 Johann Koldt, { Knechte bei Koblhas, = Keller.
 Hans Großmuth, { = Saalbach.
 Ein Courier. Herr Salomon.
 Ein Rath. = Hoffmann.
 Ein Page. Fräul. Hauf.
 Brandenburgische und sächsische Soldaten. Hauptleute und Officiere.
 Räte. Postente. Knechte des Kossamm.
 Die Handlung geschieht um das Jahr 1540 auf der Grenze zwischen Brandenburg und Sachsen, theils auf dem kurlfürstlich brandenburgischen Jagdschloße, theils auf dem sächsischen Grenzschloße Melann.

Solzauction.

Auf dem diesjährigen Gehäute des Großhöfchenschen Reviers sollen

Mittwoch den 4. Februar 1846

von früh 9 Uhr an ca. 200 Langhäufen und Abraumhäufen gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden. Großhöfchen, den 23. Januar 1846.

AUCTION.

Ich erbitte mir baldigst die noch rückständigen Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction.

Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an meine Gastwirthschaft aus dem Parterrelocal hinten im Hof 1 Treppe hoch mit Eingang am Plauenschen Platz Nr. 6 verlegt habe, so wie das Lohnfuhrwerk nach wie vor beibehalte. Leipzig, den 1. Februar 1846.

F. Kreisel, Gastwirth im halben Mond.

Bekanntmachung.

Von jetzt an werden alle Sorten Strohhüte und Bordurhüte zum Waschen und Modernisiren in der Strohhüte- und Modehutfabrik von **C. Wagner, Petersstraße Nr. 8.**

Pianoforte,

mehre ausgezeichnete, Flügel wie Tafelform, sind wieder vorräthig bei **J. A. Braun, kleine Windmühlengasse Nr. 12.**

Regenschirme werden billig und geschwind reparirt:

Friedrichstraße Nr. 30 parterre rechts.

Seidene und Glacéhandschuhe werden das Paar für 1 Ngr. recht schön gewaschen: **Schützenstraße Nr. 10, im 2. Hof part.**

Die böhmische Bettfedern-Niederlage von **C. Eich, Ritterstraße Nr. 46, erste Etage,** empfiehlt sich mit reinen Daunen und Schleißebedern, so wie fertige Betten und Matratzen zu den billigsten Preisen.

Ausgezeichnet schöne **Ballwesten** werden billig verkauft: **Hainstrasse, Gewölbe Nr. 28. S. C. Hoyer.**

Feine Herrenhüte, neuester Façon, à 1½ Thlr., Ballhüte à 25 Ngr. empfiehlt **Haugk's Mutfabrik am Rosenthal.**

Gesichtsmasken von 2 Ngr. an

bis 12½ Ngr. bei **Moriz Richter.**

Eine große Auswahl von **Domino- und Charakter-Gesichtsmasken** von à Stück 2½ Ngr. an empfiehlt **Moriz Richter im Barfußgäßchen.**

Neue elegante Damenmasken-Anzüge von 16 Ngr. bis 4 Thlr. sind zu verleihen: **Rosenthalgasse Nr. 7, parterre.**

Ein fast noch neuer **Spanierenzug** ist zu verleihen: **Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen.**

Einige **Domino's** und **Maskenanzüge** für Damen sind billig zu verleihen: **Klostergasse Nr. 3, 3. Etage.**

Domino's, Fledermäuse u. Pilgerlatten, von 10 Ngr. bis 3 Thlr., verleihen zu **Moskowskallen** **Moriz Richter im Barfußgäßchen.**

Domino's in größter Auswahl sind billig zu verleihen. **P. Dötner, Brühl Nr. 16, 3 Treppen.**

Herren- und Damendomino's

nebst sehr hübschen **Baretts** werden billigst verleihen in der **Modeshüte- und Strohhüte-Fabrik** von **C. Wagner, Petersstraße Nr. 8.**

Todten-Schmuck

empfehle als etwas Neues

G. A. Bauer, Dresdner Straße Nr. 59.

Zu Maskenbällen

Wiener Hüthen, Kopfsüge und Aufsätze aller Art sind billig zu vermieten bei

A. Th. König, Petersstraße Nr. 29.

Maskenanzüge für Herren sind billig zu verleihen: **Ulrichsgasse Nr. 78, 3 Treppen.**

9000 Stück beste **Büschschwämme** für 1 Thlr. bei

A. Weisfinger, Zeitzer Straße Nr. 2.

Für Cigarrenfabriken

lagert eine Partie **gut gehaltener Cigarrenlisten** bei **Ernst Sammerschmidt, Halleische Straße Nr. 6.**

Hausverkauf.

Ein Haus auf einem großen lebhaften Dorfe, enthaltend 4 Logis, Ställe und sonstiges Zubehör für 675 Thlr., worauf die Hälfte stehen bleiben kann. Das Nähere in der Expedition.

Ein der Mode nicht unterworfenen, seit einer langen Reihe von Jahren allhier bestehendes Geschäft ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nähere Auskunft auf mündliche oder portofreie briefliche Anfragen wird Herr Adv. Dr. **Dreschke** allhier zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

Verkauft

wird ein der Mode und Concurrenz nicht unterworfenen Geschäft am hiesigen Plage durch **Nov. Thümler.**

Zu verkaufen ist in der Hainstraße Nr. 21, 3. Etage ein **Secretaire, Tisch, Sopha, Kleiderschrank, Glaskrank, Spiegel** und ein halb Duzend Stühle.

Die Kön. Sächs. concessionirte Dampf-Chocoladen-Fabrik



von **Carl Weigel, Frankfurter Straße Nr. 21,** sonst in **Schleusig,** empfiehlt ihre **rühmlichst** bekannten **Caomassen** und **Chocoladen** in allen Gattungen. Leipzig, im Januar 1846.

Hamb. und Astrachaner Caviar,

fetten ger. Lachs, span. Traubenrosinen, Mandeln à la Princesse, empfiehlt **Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 43/34.**

60 Stück Pöklinge für 10 Ngr.,

4 Pfd. nord. Kräuter-Anchovis 20 Ngr.,
1 Pfd. Sardines à l'huile für 25 Ngr.,
1 Pfd. mar. Lachs für 12½ Ngr.,
1 Pfd. ger. Aal für 10 Ngr.,
100 St. gr. mar. Muscheln für 20 Ngr., empfiehlt **Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 43/34.**

Besten Düffeldorfer Senf, neue Zusendung, empfehle ich pr. Pfd. 6 Ngr., bei Mehrabnahme billiger.

Germann Welker, Ulrichsgasse Nr. 29.

Ein in gutem Stande befindliches Haus wird bei einer Anzahlung von ca. 12,000 Thlr. zu kaufen gesucht durch **Adv. von Mücke, Ritterstraße Nr. 36.**

Gegen eine ganz vorzügliche Landhypothek (74 Acker Feld etc.) werden 5000 Thlr. zu erborgen gesucht durch

Adv. von **Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Gesucht wird ein kleines Kind in die Ziehe, welches Wartung und Pflege bedarf und an die Brust gelegt werden kann; blaue Mütze Nr. 13 parterre rechts.

Arbeit findet eine geübte Wickelmacherin: Eisenstraße Nr. 6, 2. Etage.

Ein Laufbursche zum sofortigen Antritte wird gesucht: Neudniger Straße Nr. 7, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein Kellner: Gasthaus zum grünen Baum.

Gesucht wird sogleich zum Antritt ein Kindermädchen im Brühl Nr. 51, im Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein streng ordentliches, reinliches, in der Küche erfahrenes Mädchen. Nur solche, welche vorzüglich gute Zeugnisse beibringen können, haben sich zu melden Plauenscher Platz Nr. 6, 3te Etage, Nachmittags von 3 bis 6.

Ein Mädchen nicht von hier, aus guter Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht bei einer guten Familie zum 1. März oder 1. April einen Dienst. Adressen bittet man unter A. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine aus mehreren Zimmern bestehende erste Etage oder ein Gewölbe mit Familienlogis in demselben Hause in einer dem Markte nahe gelegenen Straße. Adressen bittet man abzugeben an Herrn **Gottlieb Kühne**, Petersstraße.

Gesucht wird zu Ostern von 1 Paar stillen, pünctlich zahlenden Leuten ein Logis im Preise von 25—30 Thlr. Adressen bittet man unter H. W. in der Expedition niederzulegen.

Es wird eine herrschaftliche Wohnung, wo möglich mit Stallung, in der Nähe des Dresdner Bahnhofes zum 1. April zu miethen gesucht. Desfallige Adressen bittet man Münzgasse Nr. 19 im dritten Stock abgeben lassen zu wollen.

Gesucht wird zu Ostern von jungen Eheleuten ein Logis in der Nähe des Kopplatzes für 30 bis 40 Thlr. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird künftige Ostern ein Logis von 3—4 Stuben mit Zubehör und einer **Gartenabtheilung**, den billigen Anforderungen eines angenehmen Sommeraufenthaltes entsprechend, wo möglich in der Grimmaischen Vorstadt. Adressen bittet man abzugeben: Katharinenstraße Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Von einem soliden Frauenzimmer wird ein helles Stübchen mit Kammer ohne Meubles sofort zu miethen gesucht. Näheres bei **Kühne**, Quarkstraße Nr. 17.

Vermiethung.

Ein Parterre-Local, als Werkstatt für jeden Professionisten passend, nebst Wohnung, ist zu vermieten durch

Adv. **Beuthner** sen., hohe Straße Nr. 14.

Vermiethung. Ein Familienlogis, Brühl Nr. 61, Sommerseite, 4 Treppen mit 4 Stuben, 2 Alkoven, verschlossenem Vorfaal nebst anderem Zubehör für 130 Thaler an eine stille Familie. Nachricht giebt der Besitzer 2 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an die 1. Etage eines in der hohen Straße gelegenen Hauses, aus 3 Stuben und Zubehör bestehend, durch Adv. **Chrlsch**, große Fleischer-gasse Nr. 1.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meublirte Stube mit luftigem Schlafbehältniß an einen oder zwei solide Herren von der Handlung: Neumarkt Nr. 6, 3. Etage.

In Reichels Garten ist eine Parterrewohnung für 80 Thlr. sofort und eine Wohnung in erster Etage für 55 Thlr. künftige Ostern zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein schönes großes decorirtes Familienlogis, welches sofort bezogen werden kann, nebst Gartenabtheilung und auf etwaiges Verlangen auch nebst Pferdestall und Zubehör. Adv. **Schwerdfeger**, Inselstraße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten sind in einer heizbaren Stube 2 Schlafstellen an solide Herren: Brühl Nr. 14/421 beim Hausmann.

Offen sind 3 Schlafstellen in einer heizbaren Stube; kleine Fleischer-gasse Nr. 29, im Hofe 2 Treppen.

Ein oder zwei meublirte Zimmer sind Grenzstrasse Nr. 69 am Dresdner Thor bel Etage zu vermieten.

Offen ist eine Schlafstelle an einen soliden Herrn: Ritterstraße Nr. 44 drei Treppen hoch vorn herauf.

Zu vermieten ist zu Ostern oder zu Johannis ein **Gewölbe** im Thomaskäthchen durch Adv. **Präse** jun.

Eine gut meublirte Stube mit freundlicher Aussicht, nebst Kammer, so wie auch ein kleines Familienlogis ist zu vermieten im Hause des Maurermeist. **Purfürst** in der Marienstraße, und ist das Nähere darüber beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung eine Stube mit Kammer: Frankfurter Straße Nr. 53, 2 Tr.

Zu vermieten sind an ledige Herren 2 freundliche Stübchen im Brühl Nr. 3 beim Hausmann.

Ein meublirtes Stübchen nebst Kammer ist billig zu vermieten: Pachtstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für solide Frauenzimmer. Neudniger Straße Nr. 15, 3 Treppen.

Das erste Bataillon der Leipziger Communalgarde hält sein viertes Winter-Vergnügen im **Schützenhause**

Mittwoch, den 4. Februar 1846

und sind Abonnement- und Gastbillets baldigst in Empfang zu nehmen

für die 2. Comp. bei Hrn. Zugf. **Wilisch**, Dresdn. Str. 33.

Feldw. **Beide**, Reichstraße Nr. 9.

Feldw. **Röhler**, Holzgasse Nr. 9.

Gardist **Barth**, Dresdner Str. 59.

Fourier **Knabe**, Reichstraße Nr. 16.

Feldw. **Pösch**, Nicolaistraße 24.

* Familienverein. *

MASKENBALL,

morgen Montag den 2. Februar

im **Leipziger Salon.**

Die Eintrittskarten für die Mitglieder und ihre Gäste werden auf der Dresdner Strasse Nr. 27 parterre, sowie im Barfussg. 9 part. ausgegeben. **Der Vorstand.**

* Eintracht. *

Hauptprobe zum Maskenballe heute Nachmittag um 3 Uhr im **Schützenhause.**

Sylvana. Heute Gesellschaftstag.

Heute Concert bei Bonorand.

TIVOLI.

Heute Sonntag und morgen Montag Concert und Tanzmusik.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
in **Tannerts Salon.**

Maskenball der Gesellschaft „Urania“ im Tivoli Donnerstag den 12. Febr.
 Die Programme nebst
 Billets werden von Montag den 2. Februar an ausgegeben im Gewölbe des Herrn **Gebicke** auf dem Raschmarkt und bei
 Herrn **Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut). **Der Vorstand.**

Heute Kränzchen im großen Kuchengarten.

Leichßenring.

Modern zum weißen Falken.

Extrafine Döllnitzer Gose erster Qualität à Flasche 2 1/2 Ngr.
 Raundorf.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit Pfannkuchen und Hallorokuchen, so wie mit kalten und warmen Speisen und Getränken bedienen werde.

C. A. Mey.

Abends wie gewöhnlich.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
 Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **Jul. Lopitzsch.**

Wiener Saal.

Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
 Anfang heute 3 Uhr. Das Musikchor von **Jul. Lopitzsch.**

Peterschießgraben.

Heute und morgen starkbesetzte Concert- und Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Carl Hausstein.

Grosser Kuchengarten.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert, welches ohne Ausnahme, auch bei ungünstiger Witterung stattfindet, wobei gefüllte und ungefüllte Pfannkuchen, Altenburger Gries- und Käsekuchen, so wie die bekannten, ausgezeichneten diversen Biere empfiehlt und ein verehrtes Publicum ganz ergebenst einladet

Gustav Sobl, Gastgeber z. gr. Kuchengarten.

NB. Abends Beefsteaks, Cotelettes und Hasenbraten.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert, wobei ich mit frischen Pfannkuchen und gutem Kaffee bestens aufwarten werde.

S. Werthmann.

Heute Sonntag

Concert in Stötteritz,

wobei Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, ausgezeichnetes Gersdorfer und feine Gose.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Hauschild.

Launige Unterhaltung

der **Wiener Sänger J. Peter** sammt Frau und **Sil. Stiller** Sonntag den 1. Februar im **Felsenkeller zu Plagwitz** (nächst Lindenau). Die Sänger bürden, einige vergnügte Stunden den geehrten Anwesenden zu verschaffen, und bitten um Zuspruch. Anfang 1/4 Uhr.

Gosenschenke zu Gutritsch.

Heute Sonntag starkbesetzte

Concert- und Tanzmusik.

Das Musikchor. **A. Arlandt.**

Gutritsch.

Heute declamatorische Unterhaltung in der Gosenschenke, gegeben von der Familie **Thieme**. Anfang 4 Uhr.

Goldnes Herz.

Heute Sonntag Tanzmusik.

J. S. Apitzsch.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Tanzmusik.

Heute Sonntag Tanzmusik im Gräferschen Locale zu **Gutritsch.**

Tanzmusik in Volkmarisdorf

heute den 1. Februar, wobei ich mit frischen Pfannkuchen und guten Speisen und Getränken aufwarte. Es bittet um zahlreichen Besuch

F. A. Tille.

Leipziger Feldschlösschen.

Heute Sonntag den feinsten Kaffee und Kaffeekuchen, Pfannkuchen in reichlichen Portionen und gute Getränke. Von 4 Uhr an Tanz.

C. Gleichmann.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen mit ausgezeichneter Fülle, mehren Sorten Kaffeekuchen ergebenst ein

Eduard Hentschel.

Heute früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

Engert, Kupfergäßchen Nr. 3.

Heute um 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ein

Wilhelm Gestewitz, Schloßgasse Nr. 9.

Heute von 10 Uhr an Speckkuchen bei

J. S. Braune, Preußergäßchen Nr. 12.

Heute Sonntag ladet zu frischen Pfannkuchen ergebenst ein

Erottendorf, zum goldenen Stern. **S. Tröbs.**

Heute früh ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen ergebenst ein

August Wegel, Windmühlenstraße, weißer Hirsch.

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee-, frischen Pfann- und andern verschiedenen Kuchen, so wie auch zu Beefsteaks mit Schmor- kartoffeln ergebenst ein

Schneider.

Leipziger Salon.

Heute wird zu Pfannkuchen im neudecorirten Saal ergebenst eingeladen.

*** **Gosenschenke in Gutritsch.** ***

Heute Sonntag selbstgebackene Pfannkuchen, so wie Sooleier, u. Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **A. Seyfer.**

Heute Abend zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, wobei ein gesellschaftliches Länzchen stattfindet, ladet ergebenst ein

C. Geißler in Reichels Garten.

Peterschießgraben.

Morgen Montag Schweinstknochen mit Klößen und Meerrettig nebst einem guten Töpfchen Gersdorfer Bier.

Bierhalle.

Morgen Montag ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein

S. Söhne, Windmühlenstraße Nr. 15.

Montag den 2. Februar Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.

Frau Schurig, lange Straße Nr. 15.

Einladung.

Morgen den 2. Februar ladet zu frischer Wurst und
Wellsuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutritsch.**

Morgen den 2. Febr. ladet zu Schweinsknochen mit Köpfen
und Sauerbraten höflichst ein **Liebner im Täubchen**

Morgen ladet zum Schlachtfest ergebenst ein
J. A. Senf, Preußergäßchen.

Beim Wetter kann man auch eine gute Flasche Gose
bekommen für zwei alte Groschen, also noch für den
uralten Preis. **Werner am Thomaskirchhofe im**
Sack Nr. 9, wo Abends das rothe Lämpchen brennt.

Ergebenste Anzeige.

Cottbuser Bier von vorzüglicher Güte ist stets zu haben in
Stadt Frankfurt.

Verloren wurde auf dem Markt oder einer der benach-
barten Straßen bis zur Königsstraße ein **Bureaufschlüssel**
mit doppelringigem Griff. Gegen Douceur abzugeben Königs-
straße Nr. 11, parterre.

Verloren wurde am Freitag Nachmittag eine schwarze Lava-
Broche mit Gold eingefasst, vom Rosplatz, die Promenade bis
nach Reichels Garten, von da durchs Thomaskirchhof, Grim-
ma'sche Straße bis in die große Feuerkugel. Abzugeben gegen
angemessene Belohnung: Rosplatz Nr. 13, 2. Etage.

Verloren wurde ein Hundehalsband, einfache Neusilber-
kette mit Steuerzeichen Nr. 842. Gegen Belohnung abzugeben
Königsstraße Nr. 10.

Unter anderen Papieren ist heute d. 31. Jan. eine Quittung
über 25 Thlr. pr. Cour., vom 31. Jan. 1836 datirt, verloren
gegangen. Man bittet den Finder, diese wie jene gefälligst ab-
zugeben beim Adv. **Paul, Johannisgasse Nr. 6—8.**

Es hat sich ein großer, gefleckter Hund mit dem Steuerzeichen
277 verlaufen: Zeitzer Straße Nr. 14.

Ein gelber Canarienvogel

ist am Freitag Nachmittag von der Kreuzstraße aus entflohen.
Wer ihn eingefangen und Kreuzstraße Nr. 7, erste Etage wieder
abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Dem Fräul. **Henriette M...** gratuliert zu ihrem 15.
Wiegensfeste von ganzem Herzen **Ihre Freundin.**

Unwohlsein hielt mich ab, vorgestern und gestern angenehme
Verpflichtungen zu erfüllen, die ich deshalb auf den nächsten
bewußten Tag, wo ich das gewöhnliche Zeichen erwartete, vertagen
muß.
Armin.

Das Viertel Gose kostet mit dem Ubersatz 10 Thlr.; 225
bis 250 zieht man bei den jetzigen Flaschen heraus.

Ein Sachverständiger.

Einpassirte Fremde.

Auster, Kfm. v. Görlitz, Stadt Breslau.
v. Auswink, Part. v. Halle, Hotel de Pologne.
v. Anderson, Kfm. v. London, Hotel de Bav.
v. Bose, Gutbes. v. Frankleben, gr. Blumenb.
Breyer, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Pol.
Bellino, Consul von Odezza, Hotel de Baviere.
Beck, Kfm. v. Sheffield, Hotel de Saxe.
Burgis, Kfm. v. Torgau, Palmbaum.
Chronik, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Diethardt, Graveur v. Grag, St. Breslau.
Daugenberg, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
Dietrich, Amtsrath, und
Dammkreher, Amtm. v. Hildesheim, Palmb.
Dumont, Kfm. v. Paris, Stadt Rom.
Gerike, Kfm. v. Chemnitz, Rheinischer Hof.
Gerlach, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamb.
v. Grünberg, Part. v. Löbnitz, Hotel de Bav.
Horn, Kfm. v. Odezza, und
Horn, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.

Charles, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Wien
Krüger, Kfm. v. Eiberfeld, Stadt Hamburg.
Kühn, Commissionrath, v. Meissen, gr. Baum.
Kunze, Prem.-Leutn. v. Hirschberg, Palmbaum.
Krause, Asses., v. Bettin, Hotel de Russie.
Kleber, Kfm. v. Aachen, Hotel de Baviere.
Kamp, Referend. v. Köln, Hotel de Pologne.
Klamroth, Kfm. v. Luedlinburg, St. Gotha.
Kreyerfort, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Kreyer, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Kretlow, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Koritz, Kfm. v. Schmoltau, Palmbaum.
Michels, Kfm. v. Köln, Hotel de Russie.
Martin, Kfm. v. Dessau, grüner Baum.
Neumann, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Neuschäfer, Kfm. v. Magdeburg, St. Rom.
Neubauer, OES Asses. v. Naumburg, gr. Blu-
menberg.
Dhlmann, Kfm. v. Ulfeld, Stadt Breslau.

Pflug, Kfm. v. Eisenburg, Stadt Breslau.
Paulus, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.
Rutt, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.
Schneider, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
Sauspe, Prof. v. Torgau, Stadt Hamburg.
Schwarz, Kfm. v. Ditzsch, gr. Blumenberg.
Sommer, Part. v. Frankfurt a/M., und
Stroß, Kfm. v. Odezza, Hotel de Baviere.
Sasse, Kfm. v. Guben, Hotel de Pologne.
Umbreit, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenb.
Weden, Kfm. v. Berlin, Thomaskirchhof.
Wierthaler, Leutn. v. Götzen, Hotel de Pol.
Wescher, Kfm. v. Barmen, Stadt Gotha.
Wobert, Gutbes. v. Dresden, und
Wittig, Kaufmann von Hamburg, Hotel de
Baviere.
Winter, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Weydt, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. de Russie.
Wenzel, Kfm. v. Chemnitz, Rheinischer Hof.

Druck und Verlag von **E. Polz.**

Große, unerwartete Freude wurde mir gestern durch den Em-
pfang Ihres Schreibens; weshalb aber ist die am Schlusse ge-
gebene Hoffnung nur auf das Spiel eines „günstigen Zufalls“
gebaut? Sind strenge Beobachtung, eingezogenes Leben und
die Nothwendigkeit bestehende Verhältnisse zu schonen, so schwer
zu besiegende Hindernisse, daß jede Möglichkeit verschwindet, mei-
nen Dank mündlich auszusprechen?

31. Januar.

S.

Für das mir am 30. Jan. dargebrachte Ständchen dankt herzlich
1846. **M....**

Lebewohl all' meinen lieben Freunden bei meiner Ab-
reise nach Riga. Leipzig, den 1. Febr. 1846.
Eduard Linde.

1. Corinth. 13, 13. Nun aber **bleibt Glaube, Hoffnung,**
Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die
größte unter ihnen.

Die Mitglieder des philharmonischen, so wie der andern bei-
den Böllner'schen Gesangsvereine werden ersucht, sich
Dienstag den 3. Februar a. c. Abends 7 1/2 Uhr
zu einer Gesangsprobe im gewöhnlichen Locale möglichst zahl-
reich einzufinden. **Sg.**

Entbindungsanzeige. Die durch die Bemühungen der
Hebamme **Madame Regel** und des Herrn **Dr. Ullrich** gestern
zwar schwer, aber glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten
Gattin von einem muntern Knaben zeigt hiermit theilnehmen-
den Verwandten und Freunden ergebenst an
Leipzig, den 31. Januar 1846. **E. R.**

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langen und schweren
Leiden meine Cousine, **Sophie Reubold.** Dies ihren
Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Reudnitz, den 31. Januar 1846.

Sophie verw. Reichardt.

Nachruf

unserm, am 27. Januar a. c. entschlafenen, geliebten Bruder,
Johann Friedrich Pörschmann,
Mügensfabrikant in Leipzig.

Schnell entriß Dich der Tod Deiner Gattin, uns und einer
hochbejahrten Mutter, deren Liebling Du warst, je mehr sich,
früherer Verhältnisse halber, ihre mütterliche Sorgfalt für Dich
verdoppeln mußte. Sanft ruhe Deine Asche hienieden; selig
begrüße Dein Geist jenseit des Grabes Vater und Geschwister,
die Dir voraus gingen; uns, Deine Hinterlassenen, aber tröste,
nach so unerwartetem Scheiden, der Glaube an einstiges Wie-
dersehen! —

Eibensstock, Delitzsch und Leipzig, am 1. Februar 1846.

Gottfr. Pörschmann, Postverwalter in Eibensstock,
August Pörschmann, Fleischermeister in Delitzsch.
Sophie Döring, geb. Pörschmann, in Leipzig.